Unterhaltsarbeiten Wanderweg Hohburg
8. – 12. Juni 2009

«Heute ist ein perfekter Tag, um draussen im Wald zu arbeiten», sagt Thomas Zurbuchen von der Zivilschutzorganisation Gürbetal. Der Boden sei trocken und die Luft angenehm warm. Würde es regnen, sähe alles ganz anders aus. «Wir müssten dann in diesen unbequemen Regenschützen arbeiten, und das macht keinen grossen Spass». Umso mehr Grund also, um mit vollem Einsatz die Arbeiten des Tages zu begehen.

Die Teamarbeit steht im Vordergrund

Diese sehen an diesem Tag wie folgt aus:
Der Wanderweg Hohburg von der Breiten bis zur Siedlung Hohburg, hinauf durch den Wald und vorbei an der Ruine Hohburg, soll mit neuen Tritten versehen werden. Die alten waren morsch geworden oder teilweise ganz den Hang hinuntergerutscht. Auch hatten sich Wasserrinnen über den Weg gezogen und ihn dadurch an einigen Stellen nahezu unbegehbar gemacht.

Während einer Woche sind nun also täglich rund 25 Zivilschutzmitarbeiter im Einsatz, um die anstehenden Arbeiten zu erledigen.
180 Tritte gilt es insgesamt zu ersetzen: Massive, viereckige Blöcke aus Holz sind es, die den steilen Hang hinauf geschleppt und mit Metallbolzen in der Erde befestigt werden müssen. Doch nicht nur Hämmern ist angesagt, sondern auch Planieren des Weges, Kanalisieren der Wasserrinnen, Sägen von im Wege stehenden Bäumen und allgemeine Verschönerung des Weges durch das Wegräumen von allzu grossen Gesteinsbrocken.

Ausgerüstet mit Schaufel und Pickel

«Ich bin mir diese harte physische Arbeit so gar nicht mehr gewöhnt», sagt ein Dienstpflichtiger, der nicht namentlich erwähnt werden möchte. Er arbeite sonst im Büro. Es tue ihm jedoch gut, wieder einmal seine Muskeln zu gebrauchen.
So wie ihm, geht es vielen seiner Kameraden. Sie alle scheinen die willkommene Abwechslung zu geniessen.

Sie tun dies sicher auch dank der Tatsache, dass die Mittagsverpflegung wieder einmal makellos ist.

Vollgesättigt und mit Vorfreude auf ein kühles Feierabendbier geht's am Nachmittag wieder ab in den Wald.

Der neue Weg wird planiert

Gegen 17 Uhr ist Dienstende: Die Zeit ist gekommen, den Tagessold in flüssiges Gold umzuwandeln.

Bei diesem Einsatz wurden die beiden Unterstützungszüge der ZSO Gürbetal mit dem eigenen Material und Werkzeug vertraut gemacht und konnten den sicheren und effizienten Umgang mit den wertvollen Gerätschaften, welche auch im Ernstfall zum Einsatz kommen, üben.

(Bericht von Klaus von Muralt)

Mit Motorsäge, automatischem Schubkarren, Planiermaschine und grossem Stahlhammer wird der Wanderweg Hohburg weiter bearbeitet, so dass er bald wieder von begeisterten Wanderfreunden und Touristen genutzt werden kann.

Einige Stellen sind besonders arbeitsintensiv: Bei der einen Wasserrinne arbeiten zum Beispiel gleich vier Mitarbeiter der ZSO gemeinsam daran, die nasse Erde wegzuschaufeln und durch trockene Holztritte zu ersetzen. Die Blätter der Bäume bieten wohltuenden Schutz vor den Sonnenstrahlen.

Sollte es zu unvorhergesehenen Steinschlägen kommen, ist jeder Zivilschutzmitarbeiter mit einem Helm ausgerüstet, um sich davor zu schützen.

Gute Arbeit- Bravo !